

## FESTUNGSRUINE HOHENTWIEL



### ÖFFNUNGSZEITEN

16. MÄRZ BIS 31. MÄRZ  
TÄGLICH 10.00 – 18.00 UHR

1. APRIL BIS 15. SEPTEMBER  
TÄGLICH 9.00 – 19.30 UHR

16. SEPTEMBER BIS 31. OKTOBER  
TÄGLICH 10.00 – 18.00 UHR

1. NOVEMBER BIS 15. MÄRZ  
TÄGLICH 11.00 – 16.00 UHR

Letzter Einlass 1 Stunde vor Ende  
der jeweiligen Öffnungszeit

### FÜHRUNGEN

Gruppenführungen nach  
Vereinbarung

### EINTRITT

• ERWACHSENE	3,00 €
• ERMÄSSIGTE	1,50 €
• FAMILIEN	7,50 €
• JAHRESKARTE	15,00 €
• GRUPPEN AB 15 PERSONEN PRO PERSON	2,70 €

### BARRIEREFREIHEIT

Nähere Informationen unter  
[www.schloesser-und-gaerten.de/  
barrierefrei](http://www.schloesser-und-gaerten.de/barrierefrei)

### KONTAKT

#### FESTUNGSRUINE HOHENTWIEL

Auf dem Hohentwiel 2a  
78224 Singen

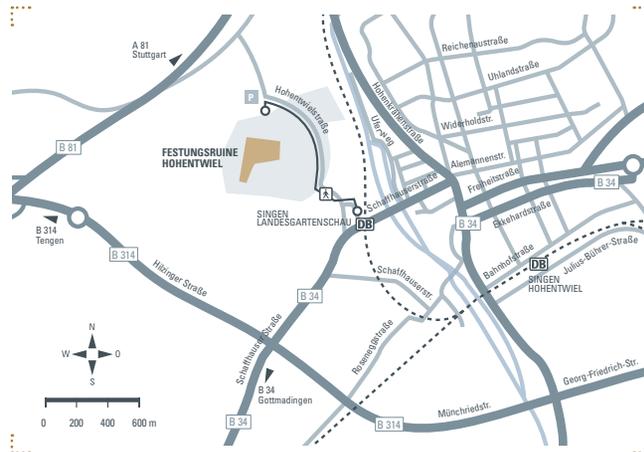
#### INFOZENTRUM

Telefon +49(0)77 31.6 91-78  
Telefax +49(0)77 31.6 91-78  
[info@festungsruine-hohentwiel.de](mailto:info@festungsruine-hohentwiel.de)  
[www.festungsruine-hohentwiel.de](http://www.festungsruine-hohentwiel.de)

Stand: 01.01.2011  
Änderungen vorbehalten!



### SO FINDEN SIE ZU UNS:



### WEGBESCHREIBUNG:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: bis Bahnhof Singen-Landesgartenschau.  
Bitte die örtlichen Hinweisschilder beachten.  
Für Fahrzeuge über 3 m Höhe Zufahrt nur über Schaffhauser Straße.

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN:

Staatliche Schlösser und Gärten  
Baden-Württemberg  
Schlossraum 22a  
76646 Bruchsal  
Telefon +49(0)72 51.74-2770  
[info@ssg.bwl.de](mailto:info@ssg.bwl.de)



Baden-Württemberg

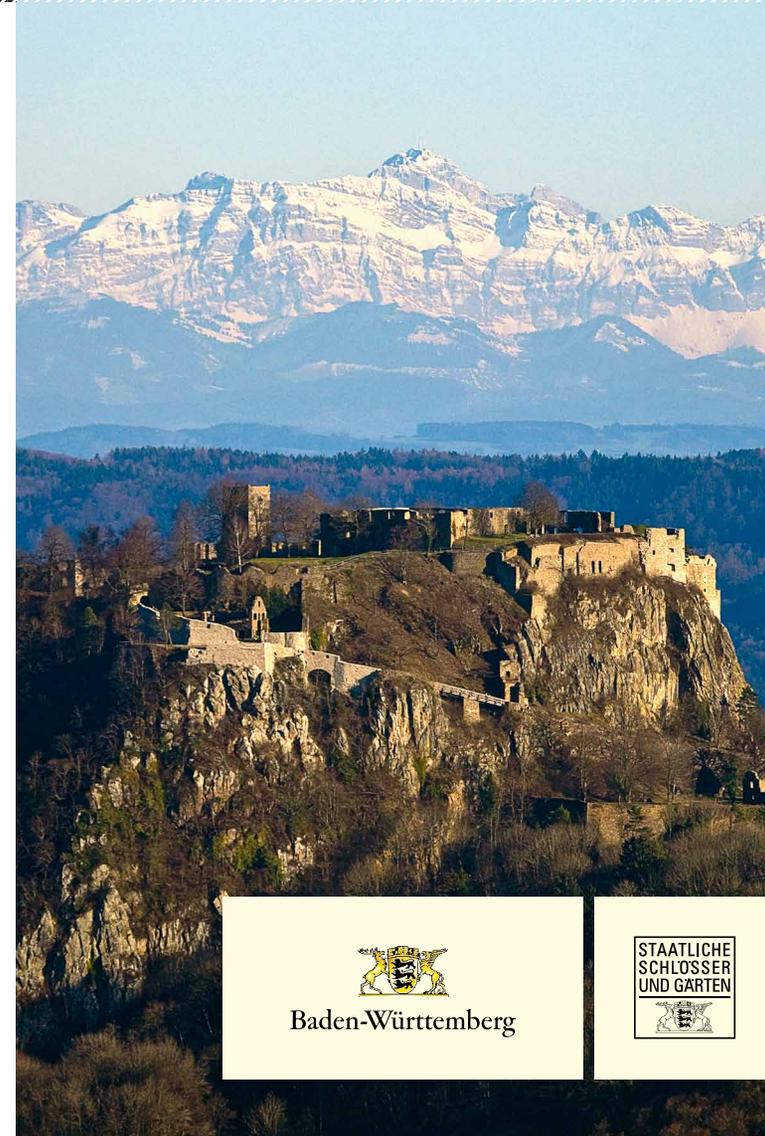


STAATLICHE  
SCHLÖSSER  
UND GÄRTEN

[www.schloesser-und-gaerten.de](http://www.schloesser-und-gaerten.de)

DAS SCHÖNSTE PANORAMA BADEN-WÜRTTEMBERGS

## FESTUNGSRUINE HOHENTWIEL



Baden-Württemberg



STAATLICHE  
SCHLÖSSER  
UND GÄRTEN



Die mit neun Hektar Fläche größte Festungsrue Deutschlands bietet zugleich die schönste Aussicht des Landes: Vom Hohentwiel schweift der Blick vom Bodensee über die gegenüberliegenden sanften Hügel des Thurgaus bis zur Gipfelkette der Alpen.

Der Hohentwiel ist ein wichtiger Vulkanschlot, einer von vielen in der bizarren Vulkanlandschaft des Hegaus. *Die steil aufragenden Vulkanfelsen* bieten sich für Festungen und Burgen geradezu an: So entstand bereits im Jahre 914 eine erste Burganlage auf dem Hohentwiel.

#### VON DER TRUTZBURG ZUR ROMANTISCHEN RUINE

Als Sitz der schwäbischen Herzöge erlangte die Burg Hohentwiel große Bedeutung; nach dem Jahr 1000 ging sie in den Besitz der Zähringer und gewöhnlicher Rittergeschlechter über. Seit dem 16. Jahrhundert war sie württembergische Exklave in vorderösterreichischem Gebiet. Herzog Ulrich von Württemberg ließ den

*Die schönste Aussicht des Landes: Vor allem an klaren Herbsttagen ist das Panorama vom Hohentwiel atemberaubend.*



*Weitläufiges Areal: Der Blick aus der Luft zeigt, wie mächtig die Rondells und Festungsmauern bis heute sind.*

Hohentwiel zur *Landesfestung* ausbauen. Der Stützpunkt galt nun als uneinnehmbar. Zu einem eher zweifelhaften Ruf gelangte die Festung im 18. Jahrhundert, als sie zum württembergischen Staatsgefängnis umfunktioniert wurde. 1801 schließlich ordnete der französische Kaiser Napoleon persönlich an, die Anlage zu schleifen.

*Wenn man sich dem Hohentwiel nähert, versteht man, warum die mächtige Festung niemals erobert werden konnte.*

Um 1845 wurde der Kirchturm instand gesetzt, der als Aussichtsturm diente, und die erste Aussichtsplattform errichtet.

Dem Dichter Josef Victor von Scheffel diente der Hohentwiel 1855 als Kulisse für den seinerzeit höchst populären Roman „Ekkehard“, einer Liebesgeschichte aus dem Mittelalter zwischen dem St. Galler Mönch Ekkehard und der Herzogswitwe Hadwig, die der Ruine neue Aufmerksamkeit schenkte.

Ihre Verteidigungsmauern und Kasematten, ihre mächtigen Turmstümpfe und trutzigen Ruinen zeugen noch heute von der einstigen Wucht und der *Unbezwingbarkeit*, für die der Festungsberg berühmt war. Der Naturraum, der den steilen Vulkanfelsen umgibt, ist geschützt: Flora und Fauna des Berges weisen viele besondere Arten auf. Heute zählt die Ruine jährlich mehr als 80.000 begeisterte Besucher.

*Ein auffälliges Detail, an das man sich erinnert: die Schnecke vom Giebel des Kasernenbaus.*

